

Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



September_2018_I

Ausstellung zum Weltfriedenstag

Saalfeld. Seit Freitag ist in der Johanneskirche Saalfeld eine Ausstellung des Antikriegsmuseums und der Friedensbibliothek Berlin zu sehen, die Texte der französischen Philosophin Simone Weil interpretieren. Die ausgestellten Fotografien und Bilder zeigen Szenen des einfachen Lebens, Friedlichkeit und Zerstörung, Menschengesichter, Landschaften, Bäume, Brot.

- Die Ausstellung ist von Montag bis Samstag zwischen 11 und 17 Uhr zu besichtigen

Viertes Schaalaer Benefizkonzert

Schaala. Auch dieses Jahr findet in der Kirche im Rudolstädter Ortsteil Schaala das Benefizkonzert „Wir für euch“ statt. Am Freitag, dem 7. September 2018, ab 18 Uhr setzen sich junge Musiker aus Thüringen für das Wohlergehen schwer kranker Kinder und deren Familien ein. Zum vierten Mal in Folge erlebt das Publikum jede Menge Musik, die begeistert und ans Herz geht. Die Einnahmen des Benefizkonzertes werden an das Ronald McDonald Haus Jena gespendet. Die Kinderhilfestiftung betreibt bundesweit 22 Ronald McDonald Häuser in der Nähe von Kinderkliniken als Zuhause auf Zeit für Familien schwer kranker Kinder. Zu hören sind das Duo „Doc & Her“ sowie die Jenaer „Weddingband“ und „Murder of Crows“.

1.9.18

Chöre singen ein „Willkommen“

Saalfeld. Im Sonntagsgottesdienst in der Saalfelder Johanneskirche sind besonders die Familien der neuen Chorsänger eingeladen, die dem Spatenchor entwachsen sind und nun ihre Laufbahn als Thüringer Sängerknabe oder Mädelschoristin beginnen. Es ist der Begrüßungsgottesdienst für den Sängernachwuchs.

Die beiden Chöre singen ein besonderes „Willkommen“, Kantor Klaus-Peter Marquard heißt gemeinsam mit Pfarrerin Christina Weigel den Nachwuchs willkommen, während der Predigt findet ein Kindergottesdienst statt.

Ab jetzt proben die neuen Jungs und Mädels wöchentlich in ihren Chören, erhalten eine Stimmbildung und lernen in der Notenlehre. Zu Weihnachten werden sie das erste Mal in den festlichen Gottesdiensten mitsingen.

- Saalfeld, Johanneskirche, Sonntag, 9.30 Uhr

Neuer Kurs für Hospizbegleiter

Saalfeld. Der ambulante Hospizdienst der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein möchte einen Kurs für ehrenamtliche Hospizbegleiter in Saalfeld, Rudolstadt, Pößneck und Umgebung beginnen. Dort werden die Teilnehmer in einer mehrwöchigen Ausbildung darauf vorbereitet, schwer kranken, sterbenden Menschen beizustehen.

Jeder kann sich einbringen, es werden junge und alte, weibliche und männliche Helfer gesucht. Es gibt in der Region schon eine Gruppe aus Frauen und Männern, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige ein Stück des Weges begleiten. Nun braucht diese Gruppe Verstärkung.

- Das erste Treffen findet am Mittwoch, dem 5. September, um 18.30 Uhr im Gruppenraum der Suchtberatungsstelle, Brudergasse 18 im Saalfelder Haus der Diakonie statt. Interessierte sind herzlich willkommen.

1.9.

Horba feiert sein Gotteshaus

Vor 350 Jahren wurde die kleine Kirche errichtet – ihr zu Ehren gibt es eine Festwoche

Von Gerd Wagner

Horba. Ganz im Zeichen seiner Kirche steht dieser Tage das kleine Horba. Die Gemeinde feiert deren 350-jähriges Bestehen mit einer Festwoche, die viele Veranstaltungen umfasst.

Zum Auftakt am Samstag auf der einstigen Schulwiese, wo einst spektakuläre Open-Air-Events über die Bühne gingen, wurde zum Kirmestanz mit „Rosa“ geladen. Nach vielen Jahren von Kirmesabstinz wurde diese 2016 durch den Feuerwehrverein wieder ins Leben gerufen und feierte ihre dritte Auflage der Neuzeit.

Der Sonntag begann zunächst mit dem Festwochen-Eröffnungsgottesdienst auf der Schulwiese, bei dem Königsees neue

Gemeindepastorin Katharina Prüßing-Neumann, welche auch die Kirchgemeinde Horba betreut, die Predigt gehalten hat.

Der Nachmittag war der Familie sowie Gästen gewidmet, für die man zur Unterhaltung die Cursdorfer Blaskapelle und den Gräfenrodaer Alleinunterhalter Matthias Springer gewonnen hatte. Die Witterungsbedingungen – kühl und feucht – lockten nur den „harten Kern“ auf den Festplatz. Doch wer da war, kam wirklich auf seine Kosten bei den volkstümlichen Hits, welche die Blaskapelle im Repertoire hatte und von Regina Knoth sowie „Ulli“ Münchberg Solo oder im Duett gesungen wurden. Während das ältere Semester diesen Klängen lauschte, hatte der Nachwuchs Betäti-

gung beim Spielen und Basteln oder konnte im Feuerwehrauto mitfahren. Ein weiteres Highlight war das Preiskegeln.

Die nächsten Veranstaltungen finden nun im Gotteshaus statt. So öffnet sich die Tür am kommenden Mittwoch, wenn Dokumente und Bildmaterial aus der Geschichte der Kirche präsentiert werden. Am Freitag gastiert hier der Gospelchor „gospel & more“ und am Samstag steht eine musikalische Vesper mit der Musikschule Rudolstadt auf dem Programm.

Der Festgottesdienst am Sonntagnachmittag beendet die Feierlichkeiten. Die Kirche der „Seestadt“ Horba wurde 1667 bis 1668 erbaut und 1968 restauriert. Ihr Kalkstein-Taufstein ist aus dem 16. Jahrhundert.



Regina Knoth und „Ulli“ Münchberg von der Cursdorfer Blaskapelle gestalten den gesanglichen Part beim Horbaer Familiennachmittag. Foto: Gerd Wagner



SAALFELD. 250 Sänger und Sängerinnen in der Johanneskirche

Am Sonntag, dem 26. August, kamen Chöre aus dem gesamten Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld in Saalfeld zusammen, um von Kantor Frank Bettenhausen ausgewählte Chorstücke in einem musikalischen Gottesdienst gemeinsam aufzuführen. Pfarrerin Christina Weigel gab den Anstoß dazu, erstmals Thüringer Sängerknaben und Mädelschor Saalfeld mit einzubinden.

1. Konferenzhalle Deutsche Allianz

1906 erbaut in Bad Blankenburg und in nur 10 Wochen. Das Allianzhaus ist 14-17 Uhr geöffnet, Führungen gibt es jede volle Stunde. Auch das Café ist offen.



12. Führungen durch Stadtkirche

Die dreischiffige Hallenkirche (1463-1475) bietet ein umfangreiches Programm: Eine Führung von Kindern für Kinder startet 13 Uhr, die zweistündige Führung „Vom Glockenturm bis zur Gruft“ beginnt 14 Uhr. Eine Matinée um 11 Uhr mit Orgelführung widmet sich dem 200. Geburtstag des Orgelbauers Friedrich Ladegast.

Kirchhof 2, 07402 Rudolstadt

26. Das Saalfelder Franziskanerkloster

Ohne Übertreibung kann man das Saalfelder Franziskanerkloster zu den bedeutendsten Baudenkmälern im Freistaat zählen. Nach Auflösung 1534 diente der Komplex als Schule und Münzstätte und wird bereits seit 1904 museal genutzt. Stadtmuseumsdirektor Dirk Henning führt auf Anfrage gerne durch sein Gebäude am Münzplatz 5. Dazu stehen Kaffee und Kuchen für die Besucher bereit.

31. Nikolauskapelle in Köditz

Das kleine Gotteshaus wird 1383 erstmals urkundlich erwähnt und ist romanischen Ursprungs. Die letzte Sanierung erfolgte im Jahr 2000. Geöffnet ist die Nikolauskapelle von 10-12 Uhr, um 10 Uhr feiert Pfarrer Christian Sparsbrod eine kleine Andacht mit seinen Besuchern.

7. Peter und Pauls- Kirche in Kamsdorf

Die Kirche ist um das Jahr 1789 auf einer mittelalterliche Anlage errichtet worden. Ihre Innenausstattung stammt aus dem frühen 19. Jahrhundert, Kanzelaltar und Taufengel sind im Bauernbarock gefertigt. Im Turm hängen zwei Glocken. Offen 10-17 Uhr, Führungen durch Kirchenälteste. 10 Uhr Andacht.

am Bergamtsplatz in
07334 Kamsdorf

19. Johanneskirche in Saalfeld

Eine der größten Hallenkirchen Thüringens liegt im Herzen Saalfelds und lüftet zum Denkmaltag ihre sonst nicht zugänglichen Ecken. Von 10 bis 18 Uhr ist die Johanneskirche geöffnet. Der Tag beginnt mit einer Andacht 10 Uhr, um 14 Uhr lädt der Pfarrer zur Führung, zwischen 13 und 16 Uhr dürfen Besucher zum Türmerstübchen steigen. 18 Uhr erklingt dann Chormusik mit einem Ensemble aus Saalfelds Partnerstadt Sokolov.

28. Die Gorndorfer Marienkirche

Anno 1328 wird Gorndorf zum ersten Mal erwähnt, und zwar mit der Marienkirche. Der unterer Teil des Turms ist ihr ältester Teil, er stammt aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Am Sims können aufmerksame Betrachter unterhalb des Sims zum Obergeschoss Kleeblattbogenfenster erkennen. Im Innenraum finden sich ein gotischer Schnitzaltar von 1490 und eine Kummer-Orgel. Achtung: Die Kirche ist nur bis 12 Uhr offen!

39. Die Dorfkirche von Birkigt

Erbaut im 12. Jahrhundert, ist das weiße Kirchlein mit seinem Schieferdach romanischen Ursprungs. 1610 wurde es erneuert und erweitert und erhielt in diesem Zuge auch einen Kirchturm. Geöffnet 10-17 Uhr.

Heideweg, 07333 Birkigt

8. Martinskirche in Kleinkamsdorf

Die Kirche wurde 1816 auf den Grundmauern einer Vorgängerkirche neu errichtet. Im Jahr 1939 durch einen Blitzschlag schwer zerstört, wurde die Kirche erst 1952-53 wieder aufgebaut. Dabei wurde der frühere Zwiebelturm als Turm mit steilem Zeltdach ausgeführt. Geöffnet 10-18 Uhr, Kirchenälteste bieten Führungen an. 10 Uhr Gottesdienst.

Lindenplatz, 07334 Kamsdorf

20. Martinskapelle in Saalfeld

Der älteste erhaltene Bau in der Stadt: Bereits 1264 wurde sie als Kapelle des benachbarten Siechenhospitals errichtet. Geöffnet 10-17 Uhr, 10 Uhr Andacht.



43. Nikolaikirche zu Goßwitz

Am 18. Oktober 1881 wurde das Gotteshaus geweiht. In der Apsis befindet sich ein einfacher Altar, im Übergang zum Kirchenraum ist seitlich die Kanzel angebracht. Geöffnet ist das Gotteshaus am Kirchweg von 10-17 Uhr, es werden Führungen angeboten. Um 10 Uhr Gottesdienst.

44. Pantaleon- Kirche zu Könitz

Schon um 1200 gibt es erste Überlieferungen einer Kapelle für den heiligen Pantaleon. Bis heute wurde der Bau mehrfach umgebaut und ergänzt. Besichtigt werden kann er von 10 bis 17 Uhr, es gibt Führungen.

Friedrich-Ebert-Straße, Könitz

10. Alte Pfarrhäuser in Rudolstadt

In dem terrassenförmig aufgebauten Garten der Pfarrhäuser sind sogar noch Reste der Rudolstädter Stadtmauer erhalten.

Errichtet wurde das palaisartige Gebäude selbst im Jahr 1750, das Hinterhaus aus der Renaissancezeit umfasst mindestens vier verschiedene Bauphasen.

Von 10 bis 16 Uhr sind die Pfarrhäuser geöffnet, Der Eigentümer bietet auch Führungen an.

27. Aue am Berg und seine Kirche

Zwar klein, aber eine der ältesten Kirchen im Landkreis ist jene in Aue am Berg. Sie stammt aus dem 12. Jahrhundert, dergleichen das Kruzifix. Drinnen informiert eine kleine Ausstellung zur Ortsgeschichte. Geöffnet ist sie von 10 bis 17 Uhr, Andacht wird um 10 Uhr gefeiert.

38. Die Dorfkirche in Zeutsch

Der Innenraum der Zeutscher Kirche wurde erst im vergangenen Jahr komplett restauriert. Höhepunkt ist die Barockorgel von 1766 mit ihrem prächtigen Prospekt. Im Herbst 2015 begann die Sanierung der Orgel, die Orgelweihe ist für 19. Mai 2019 geplant. Mitglieder des Orgelkreises bieten Führungen an.

geöffnet 9.30-10.30
und 13-17 Uhr

47. Ein Prachtstück von einem Altar

Im Chor der Saalfelder Gertrudiskirche steht ein sieben Meter hoher Flügelaltar von 1520. Geöffnet 10-17 Uhr, 15 Uhr Musik mit dem Musizierkreis Graba.



48. Gangolf-Kirche in Unterwirschbach

Nach langer Sanierung erstrahlt die Kirche wieder in altem Glanz. Von 13-17 Uhr steht sie offen. Für Speisen und Getränken ist auf dem Anger gesorgt.

Sa. 8.9.

Zwei neue Festivals für Ostthüringer Dorfkirchen

Im Sprottental und entlang
des Orla-Radwegs

Erfurt. Thüringer Kirchengemeinden laden im September erstmalig zu zwei Festivals ein: Von heute an bis zum 23. September findet das „Festival Orla-Radweg“ statt, bis zum 30. September ist das „Festival im Oberen Sprottental“ geplant. Angeboten werden Konzerte, Theateraufführungen, Vorträge, Radtouren, Feste und eine meditative Lichtinstallation. Beide Events werden vom Kulturnetzwerk der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland (EKM) gefördert.

Die Kirchengemeinden entlang des Saale-Orla-Radweges organisieren Konzerte und Theatervorstellungen. Beginn ist heute in der Krölpaer Kirche St. Peter und Paul um 19.30 Uhr mit einem Konzert mit „Saitenverkehrt“: Carolin Harre und Stephan Müller spielen Musik für Cello und Klavier, elektronische Klänge und Orgel. Die kleine Gemeinde Lausnitz (OT von Unterwellenborn) lädt am Sonntag um 17 Uhr in die Laurentius-Kirche, wenn Thomas Kowalski auf der Orgel Musik verschiedener Jahrhunderte spielt. Es folgen am 13. September in der Stadtkirche Ranis das Kindertheater Theatera, am 16. September in der Kirche Jüdewein ein Posaunenchor-Konzert, am 21. September in der Kirche Oppurg ein Saxophon-Konzert, am 22. September in der Kirche Birkigt ein Gospel-Konzert und am 23. September im Schützenhaus in Pößneck ein Chorsinfonisches Konzert mit Gioacchino Rossinis „Petite Messe solennelle“.

Erstes Kirchen-Kulturfestival im lieblichen Sprottental

„Unser Ziel ist es, den kulturellen Reichtum einer Region zu vermitteln, die mit ihren idyllischen Dorfkirchen einen besonderen Charme ausstrahlt“, sagt Ute Thafmann, Pastorin aus Krölpa.

Neue Turmzierde für Kirche Piesau

Sa 8.9.

Piesau. Den Tag des offenen Denkmals morgen hat sich die Kirchgemeinde Piesau für die Weihe der restaurierten Turmzierde ausgesucht hat.

Der Festgottesdienst beginnt um 14 Uhr. Anschließend lädt die Kirchgemeinde zu Kaffee und Kuchen ein. (E.Sch.)

KULTUR & FREIZEIT

Attraktion ist Schillers Locke

Sonderausstellung auf der Heidecksburg bis 9. Dezember aus Anlass des 230-jährigen Jubiläums des „Rudolstädter Sommers“

Von Ulrike Kern

Rudolstadt. Der Rat seines Freundes Wilhelm von Wolzogen war es, der den 28-jährigen Friedrich Schiller im Jahr 1787 das erste Mal für kurze Zeit nach Rudolstadt führte. Im Jahr darauf folgte wiederum ein Besuch, der das Leben Schillers sowohl privat als auch seine berufliche Fortentwicklung stark beeinflussen sollte – und deshalb als „Rudolstädter Sommer“ in die Literaturgeschichte einging.

In jener Zeit lernte er nicht nur seine zukünftige Frau Charlotte von Lengefeld kennen – und, nicht zu vergessen, deren Schwester Caroline von Beulwitz. Am 7. September 1788 trafen auch Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller in Rudolstadt erstmals aufeinander. Die Begegnung war nicht die euphorischste, sollte aber weitreichende Auswirkungen haben.

Was Schiller in jenem Sommer in Rudolstadt erlebte, fand weitreichend Niederschlag in seinem Werk. „So ist beispielsweise belegt, dass Schiller die Meyersche Glockengießerei besichtigte und den vom Blitz getroffenen Glockenstuhl der Stadtkirche St. Andreas“, erzählt Lutz Unbehaun, Direktor vom Thüringer Landesmuseum Heidecksburg in Rudolstadt. 1799 schrieb er das „Lied von der Glocke“. Aber auch die Anekdote „Herzog von Alba bei einem Frühstück auf dem Schloße zu Rudolstadt. Im Jahr 1547“ (1788) und sein Gedicht „Die Götter Griechenlandes“ (1788) belegen den Eingang seiner Rudolstädter Eindrücke in die Literatur.

Im Graphischen Kabinett auf der Heidecksburg hat Lutz Unbehaun in Zusammenarbeit mit dem Schillerhaus nun aus Anlass der 230. Wiederkehr des „Rudolstädter Sommers“ eine hochkarätige Schau zusammengestellt: „Wie danke ich Ihnen für Ihr Andenken – Idee und Alltag in Friedrich Schillers Rudolstädter Umfeld“. Seit dem zehnjährigen Bestehen des Schillerhauses, das den Aufenthalt des Dichters fürsten in der Residenzstadt museal präsentiert, sind nicht nur viele neue Forschungsergebnisse dazu gekommen, sondern auch Exponate, die neben einigen Leihgaben nun auf der Heidecksburg erstmals präsentiert werden. Es handelt sich um Gegenstände aus den Haushalten der Familien Beulwitz, von Wolzogen, von Lengefeld, von Gleich-

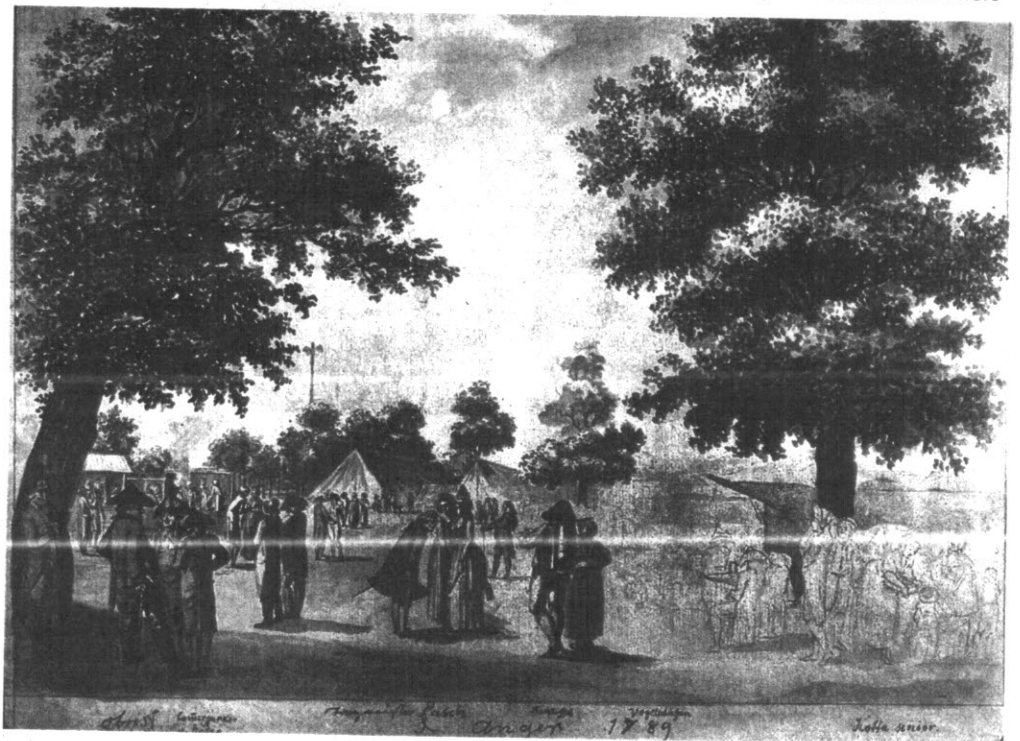
Rußwurm und Schiller. Zu sehen sind beispielsweise Whist-Spielsteine von 1720, die auf Schillers philosophische Ideen über das Spiel verweisen, die Daktyliothek des Fürsten oder ein von seinem Freund Reinhart gemaltes Aquarell seines Blicks aus dem Fenster seiner Volkstedter Wohnung. Porträtbilder werden gezeigt, Eheringe, ein Stammbuch, ein Kochbuch von Louise von Lengefeld, die Sammlung von Porträtstichouetten sämtlicher Personen am Hof. Und auch zwei Haarsträhnen Schillers sind in der Ausstellung zu sehen, die übrigens in jenen Räumen stattfindet, in denen Schillers Schwiegermutter als Erzieherin am Fürstenhof wohnte.

Auch Schiller verkehrte mit der fürstlichen Familie, denn anders als

in Weimar, bestand hier ein enger Kontakt zwischen dem Rudolstädter Hof und den adligen und bürgerlichen Familien der Stadt. Hier in Rudolstadt fand er den entbehrten Familienanschluss. Hier fand er Ruhe, Kraft und geistigen Austausch mit den literarisch interessierten Kreisen um die Familien von Lengefeld und von Beulwitz. Auch nach jenem Sommer pflegte Schiller intensiven Kontakt zu seinen Rudolstädter Verwandten.

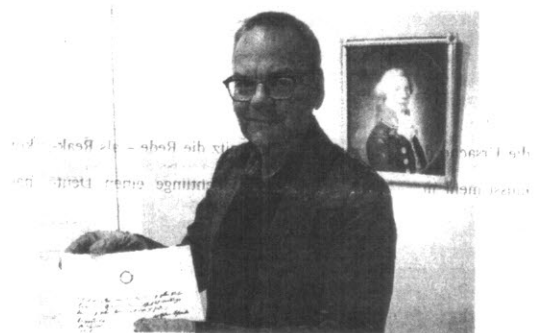
Zur Ausstellung erscheint ein Begleitband – 184 Seiten, 84 Abbildungen, in Leinen gebunden, 19,50 Euro.

■ Landesmuseum Heidecksburg
geöffnet: Täglich außer montags,
April bis Oktober 10 bis 18 Uhr;
November bis März 10 bis 17 Uhr.



Johann Friedrich Franz Kotta (1758–1821): „Vogelschießen auf dem Anger in Rudolstadt“, Bleistift, Tusche, laviert von 1789, im Besitz des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg Rudolstadt.

Foto: Museum Heidecksburg



Lutz Unbehaun, Direktor vom Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt, zeigt eine Haarsträhne Friedrich Schillers.

Foto: Ulrike Kern

Benefizkonzert in Kirche Schaala erbringt 2000 Euro

Geld geht an Ronald-Mc-Donald-Haus in Jena

Schaala. Beeindruckende Stille herrschte in der kleinen Kirche in Schaala, als die ersten Töne der gefühlvollen Ballade „Weusd A Herz Hast Wia A Bergwerk“ erklangen. Ein Moment, an den sich nicht nur das Publikum, sondern auch die Musiker des 4. Schaalaer Benefizkonzertes, das am vergangenen Freitag in der kleinen, aber mit vielen liebevollen Details geschmückten Kirche des Ortsteiles von Rudolstadt stattfand, gern erinnern.

Herzen wie ein Bergwerk haben auch die Leitung und die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Ronald McDonald Hauses in Jena, für welches dieses Benefizkonzert veranstaltet wurde. Steffi Uecker, Leiterin des Ronald McDonald Hauses in Jena, begrüßte die 115 Zuschauer, die an diesem Abend Platz in der Kirche fanden und beschrieb die Notwendigkeit des Ehrenamtes für die Ronald McDonald's Kinderhilfestiftung. Diese betreibt bundesweit 22 Häuser in der Nähe von Kinderkliniken als ein Zuhause auf Zeit für Familien schwer kranker Kinder.

Während sich vor der Kirche der Himmel zuzog und es zu regnen begann, umhüllte das Publikum die Musik des Duos „Doc and Her“, das mit einer ganz neuen Version des bekannten Hits „Clòcks“ der Band „Coldplay“ wohlbekannte Töne zu einem neuen Klangerlebnis

machte. „Murder of Crows“, dieses Jahr zum ersten Mal in Schaala zu hören, gab dem Konzert mit „Summertime“ und „Autumn Leaves“ eine Jazznote.

Abgerundet wurde der Konzertabend von der „Weddingband“ aus Jena, die nun schon zum dritten Mal mit ihren klangvoll sanften Stimmen auftraten. Aber auch ein gemeinsames Lied mit den Zuschauern durfte nicht fehlen, das von Thomas Kirste an der Orgel begleitet wurde.

Dank des Spendenschecks der Deutschen Bank AG in Höhe von 500 Euro sowie einer Zuwendung von Versicherungsmakler Oliver Grau, Rudolstadt und natürlich den Gaben der Zuhörer kamen 1700 Euro zusammen.

Familie Grohmann aus Schaala, auch bei der vierten Auflage Veranstalter des Konzertes, rundete die Summe auf stolze 2000 Euro auf, welche an das Ronald-McDonald-Haus Jena überreicht wurde. Das Geld entstammt dem Spendenerlös der Kürbis- und Zucchinierte dieses Sommers.

Die Veranstalter ziehen ein überaus positives Resümee des Abends und sind glücklich, stolz und dankbar – trotz allen Mühen und Hürden, die die Planung des Konzertes in manchen Momenten mit sich gebracht hat.

(H.G./M.G.)

Instrumentalmusik zur Abendmotette

Saalfeld. In der 1394. Abendmotette erklingt am morgigen Mittwoch um 20 Uhr in der Johanneskirche Instrumentalmusik. Der Posaunenchor Saalfeld-Graba und der Musizierkreis Graba werden Werke von Melchior Franck, Giovanni Battista Pergolesi, Georg Philipp Telemann und anderen zu Gehör bringen. Die Leitung haben Marion und Klaus-Peter Marquardt. Im Anhang finden Sie ein Foto des Musizierkreises Graba.

Der Posaunenchor Saalfeld/Graba wurde am 18. September 1983 in einem Festgottesdienst in der St. Gertrudiskirche im Saalfelder Ortsteil Graba gegründet. Schon seit 1981 liefen die Vorbereitungen hierzu – es galt Blechblasinstrumente zu beschaffen und zukünftige Mitspieler zu gewinnen. Inspiriert durch die historischen Kesselpauken, die neben der Orgel in der Grabaer Gertrudiskirche hängen, hatte Klaus-Peter Marquardt (damals zweiter Kirchenmusiker an der Johanneskirche zu Saalfeld) die Idee, hier eine Bläsergruppe aufzubauen.



„Doc & Her“, Thomas Frischmuth und Maria Grohmann, in Schaala in Aktion. Foto: André Kranert

Schwarzaer Kulturgut an Stadtarchiv übergeben

Bilder von Walter Matz sollen bewahrt werden

Rudolstadt. Viele Schwarzaer werden sich noch an Malermeister Walter Matz (1921-1995) erinnern. Im Laufe seines Lebens schuf er zahllose Kunstwerke. Sein Spektrum reichte dabei von Gemälden über geschnitzte Skulpturen bis hin zu gestalteten Sonnenuhren, die auch heute noch in der Region zu entdecken sind.

1994, zur 400-Jahr-Feier der Kirche, malte er noch einmal viele Ansichten des Ortes, die danach in zwei Ausstellungen zu sehen waren. Seine Tochter Sibylle Reinhold stand nun vor der schweren Entscheidung, was mit der Sammlung geschehen soll. Viele Einzelwerke wurden verteilt, aber die Bilderserie über Schwarza sollte nicht in alle Winde zerstreut werden.

Darum entschied sie sich, ganz im Sinne ihres Vaters, die Werke der Allgemeinheit zu übergeben. Und so wurden 25 Bilder als Schenkung an das Stadtarchiv in Rudolstadt übergeben.

Das geht aus einer Presseinformation von Kreisheimatpfleger Ralf Thun hervor.

Dabei seien bereits erste Ausstellungsmöglichkeiten diskutiert worden, was für Sibylle Reinhold ein besonderer Herzenswunsch sei. Ralf Thun konnte auch bei der Bewahrung dieses heimatlichen Kulturgutes vermittelnd und organisierend behilflich sein. „Wenn der demographische Wandel unserer Region schon nicht aufgehalten werden kann, so ist es doch wichtig, so viel wie möglich von unseren lokalen Kulturgütern für zukünftige Generationen zu bewahren“, so der Kreisheimatpfleger.

Ein wichtiger Schritt für dieses Ziel sei aber auch die schon von verschiedenen Seiten angesprochene Schaffung von geeignetem Lagerraum für solche historischen Objekte, denn die Kapazitäten aller Archive und Museen der Region Saalfeld-Rudolstadt seien erschöpft.



Archivleiterin Manja Rabenau (links), Sibylle Reinhold und Ralf Thun mit Bildern von Walter Matz.
Foto: Landratsamt

Saalfelder Chor unter den Top Ten

Abstimmung für „Nacht der Chöre“

Saalfeld. Unter den zehn Chören aus ganz Deutschland, die die Chance haben, im November gemeinsam mit der Band Revolverheld bei der „Nacht der Chöre“ der Sektmarke Rotkäppchen auf der Bühne zu stehen, ist auch „The Right Key Gospel Choir“ aus Saalfeld. Dies wurde von der in Hamburg tagenden Jury am Dienstag mitgeteilt. Chöre mit insgesamt mehr als 2000 Sängern hatten sich mit Videos beworben.

Die Entscheidung sei den Beteiligten sichtlich schwergefallen, doch nach angeregten Diskussionen stehen am Ende die zehn Chöre fest, die nun in das Onlinevoting um die drei Plätze auf der Bühne mit Revolverheld am 10. November in Freyburg (Unstrut) gehen.

Der Saalfelder Chor unter Leitung von Stefan Rauschelbach hatte sich mit einem emotionalen Video und seiner Interpretation des Revolverheld-Songs „Mit dir chilln“ für die „Nacht der Chöre“ beworben und damit die Jury überzeugt.

Am 18. September beginnt die Abstimmphase. Dann kann darüber abgestimmt werden, welche drei Chöre im Lichthof der Sektellerei in Freyburg auf der Bühne werden.

www.rotkaeppchen.de/
nacht-der-choere

Spenden für Kirche in Lichtentanne

Lichtentanne. Unter dem Motto „Entdecken, was uns verbindet“ konnten am „Tag des offenen Denkmals“ am zurückliegenden Sonntag in Lichtentanne in der Kirche Interessierte an einer Kurzandacht um den Taufstein zusammensitzen. Probstzella's Bürgermeister Sven Mechtold (SPD) nahm das zum Anlass und überreichte der Kirchenältesten Gabriela Rost einen Scheck vom Freistaat Thüringen in Höhe von 2600 Euro sowie einen Scheck über 600 Euro aus der Kultur- und Sportstiftung.

Das Geld wird zur Reparatur des Kirchturms verwendet, teilte Gabriela Rost der OTZ mit. Der Kirchturm von Lichtentanne wird komplett saniert.

1945 wurde der imposante Turm durch eine amerikanische Granate getroffen. Zuletzt war der Turm stark durch Stürme in Mitleidenschaft gezogen worden. Pfarrer Bodo Gindler hatte die Sanierungskosten mit 102 000 Euro angegeben. Spenden seien sehr willkommen.

Erfolgreiches Chorkonzert in Mellenbach

Dirigent zurück in Kirche der Kindheit

Mellenbach-Glasbach. Am vergangenen Samstag gab der Erfurter Kammerchor unter der Leitung von Dirigent Sebastian Göring ein stimmungsvolles Konzert in der gut besetzten Mellenbacher Katharinenkirche. Das Publikum wurde auf eine musikalische Zeitreise durch fünf Jahrhunderte mitgenommen, schreibt Martina Erfurth vom Förderverein Katharinenkirche Mellenbach.

Ob Madrigale aus der Renaissancezeit oder volkstümliche und sphärische Musik aus Skandinavien, der Chor ließ die Zuhörer mit seinem Vokalgesang das große Thema „Liebe, Leidenschaft und Verlust“ mit jedem Lied hautnah erleben.

Publikum dankt mit donnerndem Applaus

So konnte man spüren, wie eine norwegische Fiedel ausgelassen zum Tanz ruft und kurz darauf einem gefühlvollen Lied über eine stille ukrainische Nacht lauschen. Ein armenisch christliches Stück von Komponist Vardapet war genauso im Repertoire vertreten wie je ein Lied von Telemann, Luther und Tschaikovsky. Aktuelle Lieder, etwa „Strong“ von London Grammar, rundeten das anspruchsvolle Programm ab.

Die begeisterten Gäste bedankten sich beim Erfurter Kammerchor und seinem Dirigenten mit einem donnernden Applaus für dieses außergewöhnliche Konzerterlebnis.

Mit dem Konzert in der Katharinenkirche erfüllte sich der über Deutschlands Grenzen hinaus arbeitende Dirigent Sebastian Göring, ein Enkelsohn des ehemaligen Mellenbacher Pfarrers Hans Göring, den langjährigen Wunsch, in der Kirche seiner Kindheit konzertieren zu dürfen.



Die 19 neuen Hospizbegleiterinnen mit Mitarbeitern der Diakonie. Foto: Sandra Smailes

Hospizbegleiterinnen beenden ihre Ausbildung

Einsegnung nach sechsmonatigem Kurs

Saalfeld. Der ambulante Hospizdienst der Diakoniestiftung segnete jetzt 19 Frauen für den Dienst der ehrenamtlichen Hospizbegleiter ein. Der Gottesdienst fand in der Saalfelder Johanneskirche statt. Die Frauen haben an einem sechsmonatigen Kurs teilgenommen, diesen trotz der schwierigen Themen erfolgreich abgeschlossen und wollen nun kranke, sterbende und trauernde Menschen im Landkreis begleiten.

Sandra Kräupner aus Untermellenborn, weiß noch nicht, wann ihr erster Einsatz sein wird und auch nicht, ob sie sich dann gleich an ein Sterbebett traut, aber sie fühlt sich gut vorbereitet. „Ich habe vor einiger Zeit einen Menschen im stationären Hospiz in Bad Berka besucht. Danach wurde mir klar, so etwas möchte ich tun, für andere da sein“, sagt die 40-Jährige.

Annemarie Hallmann aus Kamsdorf wollte wissen, was die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod mit ihr macht. „Ich bin aus Interesse am Thema hingegangen und bin begeistert. Die Art und Weise, wie die Abende von Christine Josiger und Anne-Katrin Schmidt gestaltet waren, fand ich sehr gut. Ich habe viel über mich gelernt und darüber, wie man mit alten, kranken oder sterbenden Menschen umgeht. Zu oft wird über den Menschen hinweg entschieden, nicht mit ihm gesprochen“, sagt sie.

Überraschend kam der erste Einsatz für Gabi Dietzel. Die Krankenschwester aus Kleinkamsdorf arbeitet nach mehrjähriger Pause nun wieder auf einer Palliativstation im Krankenhaus. Um besser auf schwer kranke, sterbende Patienten eingehen zu können, hat sie den Kurs in Saalfeld besucht.

13. 9. 18

Gedanken zur Woche

**Getröstet sein
von Jesus**



Von Pfarrer Günther Dimmler,
Königsee

Schwere Wolken und Dunkelheit drücken den Menschen nieder; Sonnenlicht lässt ihn aufatmen. Mancher hat aber vielleicht den Sonnenschein gar nicht recht wahrgenommen, weil – im Bilde gesprochen – sich ihm dunkle Wolken vor die Sonne geschoben haben: der plötzliche Tod eines lieben Menschen, schlechte Nachrichten wie den Verlust des Arbeitsplatzes oder die eigene schwere Erkrankung. Wir suchen nach einem Halt. Wir brauchen einen starken Trost.

Am morgigen Sonntag heißt es in der Lesung aus dem Alten Testament in den Gottesdiensten: „Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.“ (Jeremias 3, 22.23)

Wenn wir einen unglücklichen, gescheiterten, hilflosen Menschen sehen, sagen wir:

„Der ist auch nicht ganz bei Trost!“ Hinter dieser leicht hingeworfenen Bemerkung steckt eine wesentliche Aussage über den Menschen. Er ist nicht ganz bei Trost. Wir alle haben und kennen kleine Tröstungen, aber letztlich ist kein Mensch ganz bei Trost. Wir sind angewiesen auf Zuspruch und Hilfe von außen. Niemand hat die letzte Lebenskraft und Lebensfreude in sich. Alle Menschen sind bedürftig und auf Trost angewiesen. Eine solche Trostbedürftigkeit ist nicht Schwäche, sondern das Vorrecht des Menschen. Darum sagt Jesus: „Aber der Tröster, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren“ (Johannes 14,26). Jesus geht zu seinem Vater, kehrt an den Thron Gottes zurück, damit wir Menschen wieder ganz bei Trost sein können. Seine Himmelfahrt bedeutet für uns den Empfang des Trösters, das Erkennen des Heils. Jesu Himmelfahrt gibt uns Hoffnung gegen alle Verlustangst, eröffnet uns Zukunft gegen alle Vergänglichkeit. Der kleine menschliche Trost lebt vom Vergessen. Die Menschen sagen: „Vergiss es! Denk nicht mehr daran! Das Leben geht weiter. Kopf hoch, es wird schon besser werden. Warte, wenn der Frühling kommt. Denk an andere, denen es noch schlimmer ergeht!“ Der göttliche Trost lebt vom Erinnern. Der Tröster Gottes wird alles, was Gott geäußert hat, was er in Jesus Christus zum Ausdruck gebracht hat, in uns erinnern und in uns eindrücken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen sonnigen Sonntag und eine gesegnete Woche.



»Lebendiges Wasser« zum Mitnehmen

»Entdecken was uns verbindet«: Durch das Motto des diesjährigen Denkmaltages angeregt, feierten am vergangenen Wochenende Christen in den Kirchen und Kapellen des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld gemeinsame Andachten. Eingeladen hatten die Initiatoren um Pfarrerin Christina Weigel aus Saalfeld auch zur Taufe und Taufferinnerung. In den Taufbecken der 145 Kirchen fanden die Besucher insgesamt 8 000 handgearbeitete Glaspfropfen als Symbol für das »lebendige Wasser« und besondere Erinnerung an diesen Tag. »So lebensnotwendig wie Wasser für uns Menschen ist, ist für Christen die Taufe. Wasser erinnert daran, dass Gott unser Leben in seinen Händen trägt«, so die Pfarrerin. Im gesamten Kirchenkreis wurden sechs Menschen getauft.

Foto: Christina Weigel

Tonnendecke in Kirche Remda saniert

Festgottesdienst
am Sonntag

Remda. Viele Jahre musste die Kirchgemeinde Remda darauf warten, dass ihre durch einen Wasserschaden stark beschädigte Tonnendecke der Stadtkirche „St. Simon und Juda“ renoviert werden konnte.

In diesem Jahr war es endlich soweit. Die Kirchgemeinde hatte mit ihrem Ersparnen, dem freiwilligen Kirchgeld, Sponsorengeldern und Fördermitteln soviel Geld zusammen, dass die Renovierung beginnen konnte.

Im April begannen mit der Stellung des Gerüstes erste Sondierungsarbeiten; nach genauer Erfassung der Schäden konnte dann mit Restaurierung der Decke begonnen werden. Zunächst wurde die Statik des Tonnengewölbes gestärkt und gesichert, dann wurde in unglaublicher Feinarbeit, mit aus dem Herzen kommender Liebe fürs Detail und einer wahren „Engelsgeduld“ Strich um Strich gezogen, bis die Decke nach einem Vierteljahr akribischster Feinarbeit wieder in „altem Glanz“ erstrahlte.

■ Die Kirchgemeinde Remda lädt zum Dank zu einem Festgottesdienst ein am Sonntag, 23. September, 14 Uhr in der Stadtkirche Remda. Es bläst der Posaunenchor Rudolstadt und singen wird der Kirchenchor Remda.

Wunschkonzert

Dörnfelder Gotteshaus und Inventar braucht



Sabine und Wolf-Günther Leidel spielen auf der Flöte und Orgel bekannte Opern- und Operettenmelodien sowie Märsche.
Foto: Gerd Wagner

mit stürmischer Begleitung

... eine Kur – der Orkan am Sonntag brachte einiges durcheinander

Von Gerd Wagner

Dörnfeld an der Heide. Es sollte ein rundum gelungener Nachmittag werden: mit Benefizkonzert, Plausch bei Kaffee und Kuchen sowie Deftigem vom Rost. So hatten es sich die Mitglieder des Dörnfelder Kirchenerhaltungsverein um Martina Margraf ausgerechnet. Spenden und Erlös sollen mit einfließen in ihr Sorgenkind, die Holland-Orgel von 1810. Sie hatte nach einem eingeklemmten Blasebalg weitere größere Schäden offenbart, die dringend behoben werden müssen. Außerdem sollen Salpeterschäden beseitigt sowie die Bänke mit neuen Sitzauflagen bestückt werden.

Das Vorhaben an diesem späteren Sonntagnachmittag konn-

te allerdings nur zum Teil realisiert werden. Da hatten im Außenbereich die Helfer um Martin Möller mit Sturmböen sowie flussartigen Rinnsalen zu kämpfen, welche sie zur Aufgabe gezwungen haben. In der kleinen Stephanus-Kirche vernahmen das die Besucher als Pfeifen und Peitschen gegen die Fenster. Dem wirkten auf der Empore des Gotteshauses Sabine Leidel an der Flöte und Wolf-Günther Leidel an der Orgel entgegen. Und neben den zahlreichen Musikstücken im Duett sowie Solo, immer wieder humoristische Einlagen und fachliche Anmerkungen zu den Schöpfern des Werkes.

Der Musikprofessor, der aus Königsee stammt, zog vorsichtig die Register und ließ bekannte

Ohrwürmer von Mozart, Verdi, Liszt, Bach, Weber sowie Strauß Vater und Sohn, wie Auszüge aus der Zauberflöte, Gefangenchor aus Nabucco, Freischütz oder Vogelhändler erklingen. Aber auch Wünsche aus dem Kirchenschiff von Burkhard Margraf aus Dörnfeld oder dem Königseer Lothar Günther und anderen wurden erfüllt. Sie gaben den Anstoß zu „Hoch Heidecksburg“, den „Alten Kameraden“, den „Türkischen“ oder „Radetzky Marsch“.

Am Ende waren Ortsteilbürgermeister Eckard Möbius und auch Martina Margraf zufrieden, wieder einen kleinen finanziellen Mosaikstein zum Erhalt der Stephanus-Kirche bekommen zu haben

Di. 25.9.18

Wenn Restauratoren an die Decke gehen

In der Kirche Remda wurde das Tonnengewölbe saniert



Ein Segen für das Gotteshaus: das neue Tonnengewölbe. Zur Einweihung spielte der Posaunenchor Rudolstadt. Restaurator Winfried Martin gab Einblick in die Arbeit der letzten Monate.

Fotos (3): Norbert Kleinteich

Von Norbert Kleinteich

Remda. Lang hatte es gedauert. Am Sonntag nun feierte die Kirchgemeinde Remda in einem Festgottesdienst die Fertigstellung der Tonnendecke in der Stadtkirche. Versierte Kräfte und fleißige Hände hatten an der Restaurierung der im 19. Jahrhundert bemalten Decke mitgewirkt. Gearbeitet wurde von Ende April bis Anfang Juli. Die Gesamtkosten betragen rund 64 000 Euro, wie Pfarrer Michael Ehrlichmann verriet. Glocken läuteten den Festgottesdienst ein, der Posaunenchor

Rudolstadt gab den Auftakt. „Wenn Steine erzählen könnten...“, sagte Pfarrer Ehrlichmann. Vielleicht könnten sie von der Erhaltung der Kirche berichten. Das Reden überließen sie dann aber doch lieber Winfried Martin von der Restauratorngemeinschaft für Denkmalpflege Rudolstadt. In Wort und Bild berichtete er von den Arbeiten an der Tonnendecke. Wasser, das durch das undichte Dach eingedrungen war, hatte schwere Schäden verursacht. Dank des Baugerüsts, das die Firma Hirsch-Strobel bis unter die Decke gebaut hatte, konnten

sich die Fachleute ein Bild vom Ausmaß der Schäden machen. „Stellen, die putzmäßig nicht mehr zu halten waren, mussten abgenommen werden“, betonte Winfried Martin. Auch der Bereich hinter der Schalung musste saniert werden. Von oben sah man, wo es überall nötig war. Hier sei Vorsicht geboten gewesen, denn man durfte die Tonne nicht belasten. Durch eintretendes Wasser hatte das Drahtgeflecht unterm Putz stellenweise Rost angesetzt. Daher mussten auch neue Träger gerade im blauen Bereich eingezogen werden. Dieser wur-

de lediglich retuschiert, damit die Einheitlichkeit erhalten blieb. An den Gurtbögen hätten viele Putzflächen gefehlt, die neu ergänzt wurden. An den Fehlstellen sei einiges rekonstruiert worden, erklärt Martin. Im Ocker-Bereich von der blauen Fläche bis zur Orgel waren detaillierte Arbeiten nötig, die Fläche mit einer lasierenden Farbe so oft gefasst, dass es ausgereicht hat. Zur Rekonstruktion der Musterelemente, also von Blumen und Sternen, mussten einige Schablonen hergestellt und außerdem viele Linien nachge-

zogen werden. Erneuert werden musste auch die Elektrik. Dazu soll es auch noch neue Lampen geben. Neben dem Posaunenchor Rudolstadt umrahmte auch der Kirchenchor unter der Leitung von Pfarrer Markus Tschirschnitz den Gottesdienst. Seinen Dank richtete Pfarrer Ehrlichmann an den Baureferenten des Kirchenkreisverbandes Meiningen, Jens Müller, und an Knut und Tina Krauß vom Ingenieurbüro für Denkmalpflege aus Bad Blankenburg, wie auch Veit Gröschner und Lisa Schroer von der Restauratoren-

gemeinschaft für Denkmalpflege Rudolstadt. Zu ihnen gehören Katrin Lenz, Winfried Martin, Horst Bönisch und Andreas Stauche, Ehrlichmann nannte die Restauratoren „Helden mit Pinseln“. Zugleich erinnerte der Pfarrer daran, dass das Projekt nur mit Hilfe von Sponsoren umgesetzt werden konnte: dem Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld, dem Freistaat Thüringen, der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt, der Jagdgenossenschaft Remda und dem Kirchbauverein. Ihnen sprach Ehrlichmann seinen besonderen Dank aus.

Groß und Klein sagen danke für die Gaben

Familiengottesdienst
in der Lutherkirche

Rudolstadt. Das Erntedankfest feiert die Gemeinde der Rudolstädter Lutherkirche mit einem Familiengottesdienst. Mitwirkende sind der christliche Kindergarten, das Kinderhaus und der Kinderchor. Dazu sind große und kleine Menschen eingeladen.

Die Vorschulkinder aus dem Christlichen Kindergarten „Baum des Lebens“ stellen das Thema „Dank für die Gaben“ in einem kleinen Theaterstück vor.

Das Kinderhausteam mit Gemeindepädagogin Marion Weidner, Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen und Eltern hat den Gottesdienst zusammen mit Pfarrer Johannes-Martin Weiss vorbereitet. Unter dem Motto „Der barmherzige Samariter“ wird auch an jene Menschen gedacht, die nicht alles im Überfluss haben.

Vor dem Gottesdienst, ab 9.30 Uhr, können Obst- und Gemüsegaben vorn an den Altar der Lutherkirche gelegt werden. Die Spenden kommen der Rudolstädter Tafel zugute.

- Sonntag, 30. September, 10 Uhr, Lutherkirche Rudolstadt, Informationen unter Telefon (03672) 480 675 oder im Kinderhaus (03672) 31 38 44

Saisonabschluss für die Abendmotetten

Saalfeld. Zum Abschluss der diesjährigen Saison der Mittwoch-Abend-Motetten in Saalfeld wird der Mädchelchor Saalfeld heute um 20 Uhr in der Gertrudiskirche Saalfeld-Graba zu hören sein. Es ist gleichzeitig das Auftaktkonzert der Konzertreise des Mädchelchores, die ihn in der ersten Herbstferienwoche in neun Kirchen Sachsens, Brandenburgs und Thüringens führen wird.

Die Leitung hat Kantor Andreas Marquardt, die Orgel spielt Klaus-Peter Marquardt. Der Eintritt ist frei.

26.9.18

26.9.18

Ostthüringer Zeitung

Gottesdienst für Saalfelder Kindergarten

25 Jahre christliche
Trägerschaft

Saalfeld. Heute findet in der Saalfelder Johanneskirche unter Leitung von Pfarrer Christian Weigel ein Festgottesdienst für den Kindergarten „Haus Kunterbunt“ statt. Der Kindergarten steht nun seit 25 Jahren unter christlicher Trägerschaft. Dieser Jahrestag ist Anlass für ein Fest. Dazu sind alle Kinder, deren Eltern, frühere Kindergartenkinder, frühere Mitarbeitende und Interessierte willkommen.

Die langjährige Leiterin Angela Oßwald erinnert sich, dass im Oktober 1993 der zweitälteste Kindergarten der Stadt ein christlicher Kindergarten wurde. Die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde stellte sich der Herausforderung – eine spannende Zeit für alle Beteiligten.

- heute, 17 Uhr, Johanneskirche Saalfeld

Spannendes über die Haseldörfer

Hobbyhistoriker Jürgen Weyer aus Kirchhasel liest in der Bibliothek Rudolstadt

Uhlstädt. Am Freitagabend lud die Bibliothek Uhlstädt zum Saisonauftakt. Anlass war eine Veranstaltung für heimatgeschichtlich Interessierte. Jürgen Weyer aus Kirchhasel stellte sein aktuelles Buch „Die Haseldörfer im Mittelalter“ vor. Etwa 30 Interessierten beschrieb der Hobbyhistoriker aus Kirchhasel anschaulich das mittelalterliche bäuerliche Leben eingebettet in die große Geschichte und Kultur unseres Landes und der Welt. Kein leichtes Unterfangen bei fast 1000 Jahren, welche das Mittelalter von 500 bis 1500 umfasst.

Beginnend mit dem Frühmittelalter zeigte Jürgen Weyer anhand von Karten den möglicherweise an den Haseldörfern vorbeiführenden Königsweg, auf

dem der König mit Tross zwischen Saalfeld im Süden und Thangelstedt im Norden reiste. Auch die Besiedelung des hiesigen Gebietes mit Slawen und Germanen, die in jener Zeit wohl sehr friedlich miteinander auskamen, wurde anhand von Karten detailliert vor Augen geführt.

Dabei war das Mittelalter keinesfalls durchweg so dunkel, wie es oft geschildert wird. In der Folge einer Warmzeit ungefähr vor 1000 Jahren erblühte an den Südhängen des Saaletals und auch in Kirchhasel und Oberhasel der Weinbau. Jürgen Weyer konnte den Anwesenden die genauen Lagen der ehemaligen Weinberge aufzeigen.

Ganz anders wurde es dann im Spätmittelalter. Durch die

folgende „Kleine Eiszeit“ kam es zu Hungersnöten und Krankheiten. Die Bevölkerung sank um etwa ein Drittel und mit ihr die Besiedlung, was eine der Hauptursachen für die vielen Wüstungen sei. In der Haseler Flur betraf dies konkret die Wüstungen Benndorf und Redwitz.

Kind aus Oberhasel auf dem Schulweg erfroren

Auch obskure Folgen der Reformation für das ländliche Volk erläuterte Jürgen Weyer am Beispiel Kirchhasel und Oberhasel, Ersteres vom katholischen Schwarzburg, Letzteres vom lutherisch geprägten Sachsen-Altenburg regiert. Erst nachdem

im Mittelalter

über bäuerliches Leben in früherer Zeit

ein Oberhaseler Kind auf dem sieben Kilometer langen Schulweg nach Neusitz erfroren war, durften die Oberhaseler Kinder im ein Kilometer entfernten Kirchhasel zur Schule gehen – ins Ausland.

Natürlich konnte Jürgen Weyer nicht auf alle Themen seines umfangreichen Buches eingehen, das u.a. auf die Christianisierung Thüringens durch Bonifacius, Haus und Höfe im Mittelalter, das Lehnswesen, Religion und Jenseitsvorsorge, Rechtsgeschichtliches und vieles mehr eingeht. Das Buch lohnt allemal, gelesen zu werden. Anschaulich und fundiert schildert er das Mittelalter in unserer Region.

Seit über 30 Jahren beschäftigt sich Weyer nun schon mit Heimatgeschichte. Er schrieb acht

Bücher und eine Vielzahl anderer Abhandlungen, die teils auch in den Rudolstädter Heimatheften veröffentlicht wurden. Aktuell arbeitet er an einem neuen Beitrag für die Hefte.

Höhepunkt war sicher der 3. Preis beim Geschichtswettbewerb „Reformation vor Ort“ der Historischen Kommission für Thüringen. Diesen Preis gewann er im Frühjahr für seine Forschungsarbeit „Die Reformation in den Haseldörfern“.

- Die nächste Veranstaltung ist am 19. Oktober, 19 Uhr, im Gasthaus zum „Goldenen Roß“ Uhlstädt, Stefan Rothen über „Friederike – die galanteste Löwin des Jahrhunderts, Prinzessin und Schwester der Preußenkönigin Luise“

Mi 26.9.